Schutzdächer Kaiserpfalz, Gelnhausen, Projekt 1989 : Architekten Karljosef Schattner mit Jörg Homeier

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **77 (1990)**

Heft 4: **Dächer... = Toits... = Roofs...**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-58359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

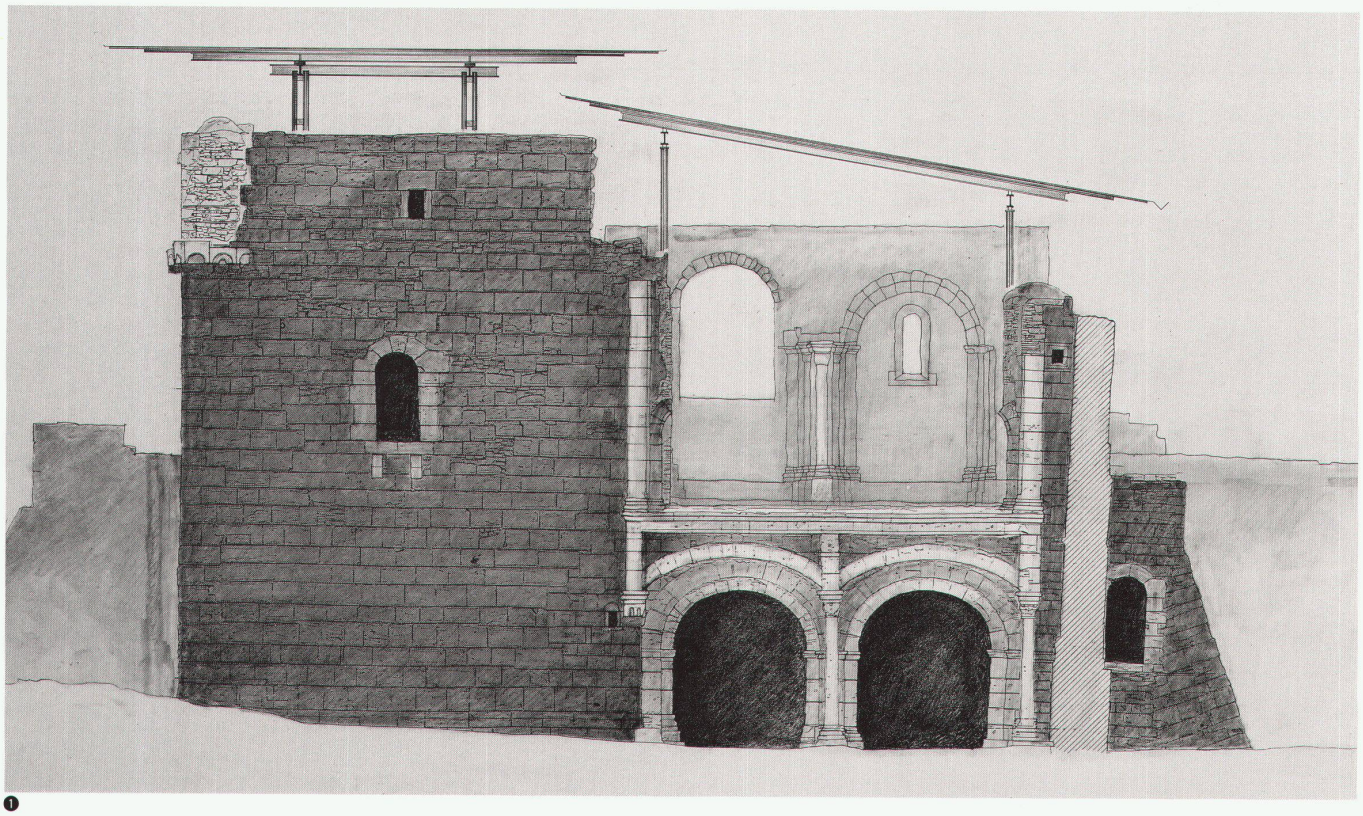
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schutzdächer Kaiserpfalz, Gelnhausen, Projekt 1989
Architekten: Karljosef Schattner mit Jörg Homeier, Eichstätt
Ingenieure: Sailer, Stepan, Bloos, München



❶

Im Ausschreibungstext zum Plangutachten für die Sicherung der Ruine in der Kaiserpfalz in Gelnhausen wird zum Ausdruck gebracht, dass eine Überdeckung entworfen werden soll, die jederzeit reversibel sein muss. Es heisst dort weiter, dass dieses «Schutzhaus» Torturm und Torkapelle einschliesslich ihrer offenen Mauerkronen überdecken soll, wobei aus denkmalpflegerischen Gründen Eingriffe in die vorhandene Bausubstanz weitgehend zu vermeiden sind.

Eventuelle Stütz- und Tragkonstruktionen sollen möglichst in Bereichen untergebracht werden, in denen sie das Erscheinungsbild nicht nachteilig beeinträchtigen. Es war von Anfang an Ziel:

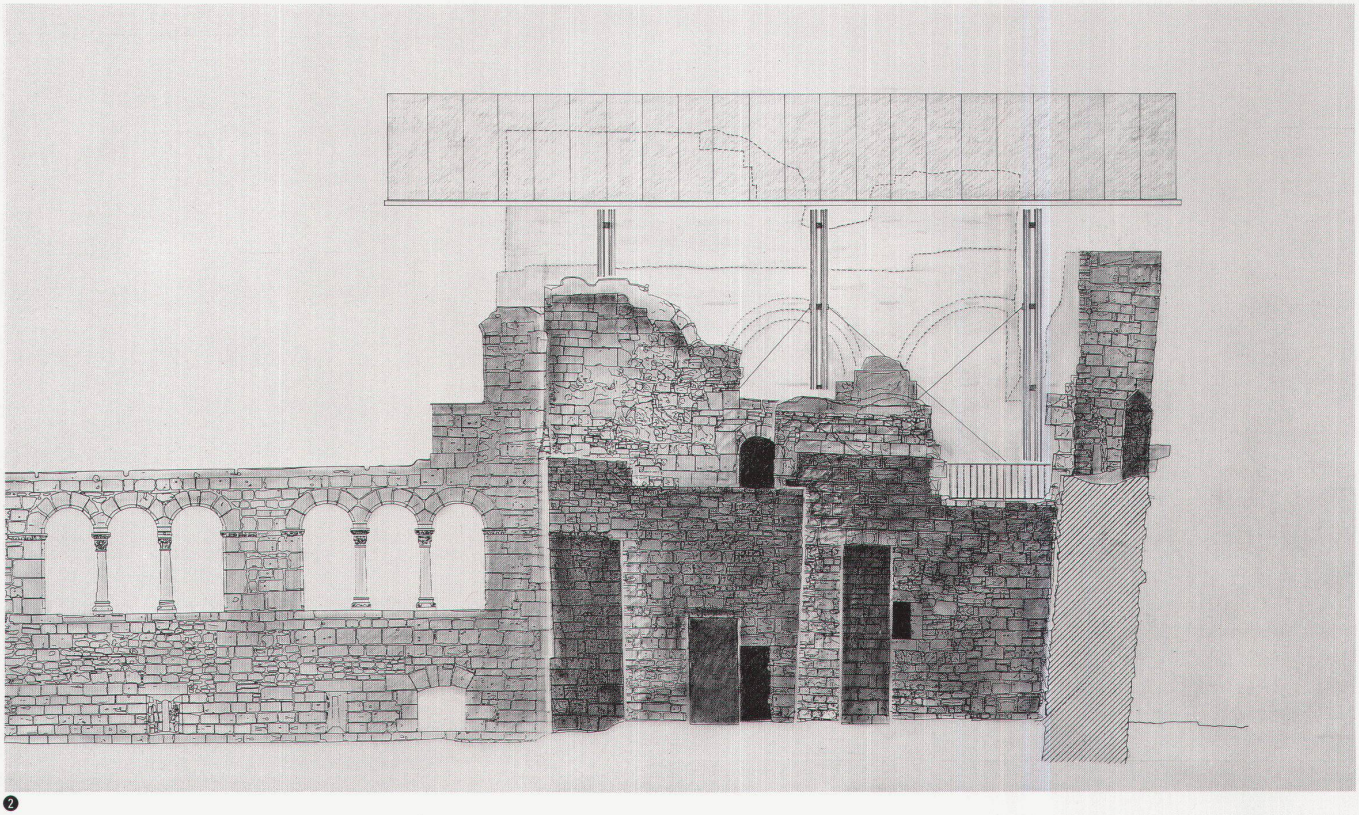
1. den provisorischen Charakter des «Schutzhauses» zu verdeutlichen.

2. bei der Gestaltung der neuen Bauteile auf historisierende Anspielung zu verzichten, indem zwei schwebende Dächer auf leichten Stützkonstruktionen, bei der Kapelle als Pultdach, beim Turm als Flachdach, vorgeschlagen werden. Zu den Rändern hin sind beide Dächer schuppenförmig ausgedünnt. Beim Pultdach wird das Regenwasser über eine Dachrinne abgeleitet, während das Turmdach eine innenliegende Entwässerung erhält.

3. durch Materialwahl und Detailbehandlung der historischen Bedeutung der Kaiserpfalz gerecht zu werden. Vier Stahlrohre sind mit Bronzeteilen zu Stützen verklammert und mit Bronzekapitellen abgeschlossen. Die Stützen selbst sind schwarzglänzend lackiert. Die Tragkonstruktionen bestehen aus handelsüblichen Stahlprofilen, die verzinkt und anschliessend graphitfarben gestrichen sind. Die Dachuntersicht wird mit Hilfe von verleimten Holzelementen hergestellt. Dach und Dachrand sind mit Titanzink – in einer deutlichen Längsstruktur – belegt.

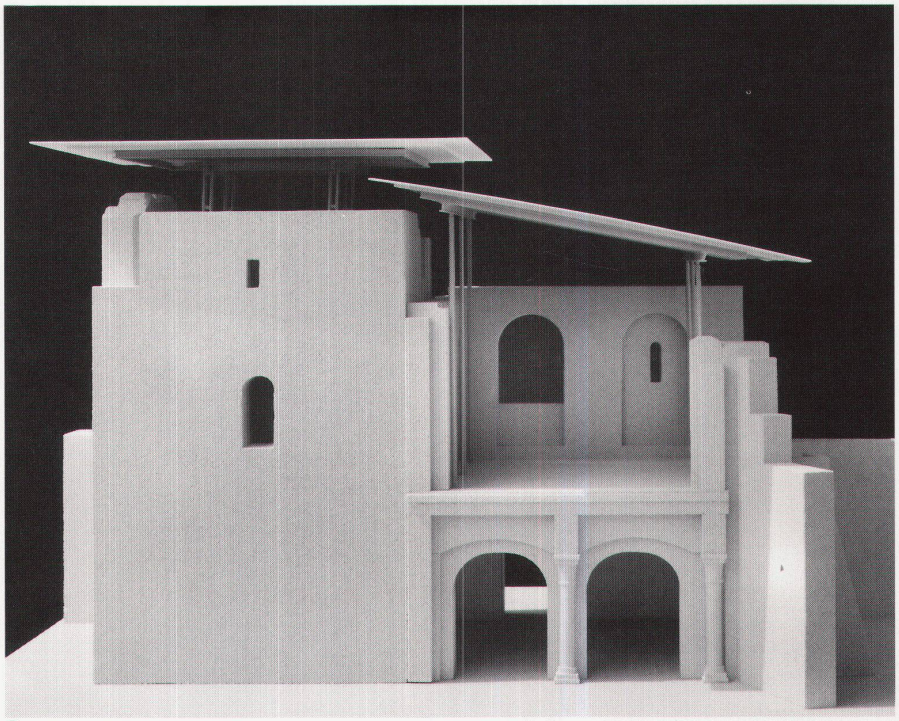
Dach über Torturm

– quadratisches Dach, ca. 14 × 14 m, trichterförmig mit 2% nach innen geneigt, auf vier Stützen gelagert;
– Auskragung nach allen vier Richtungen ca. 4,75 m;
– Dachschalung aus zwei Lagen Furnierschichtholz als horizontale Scheibe zur Aussteifung der Dachfläche, untere Lage als Durchlaufträger über Sparren aus IPE-160-Profilen;
– Sparren, senkrecht zur begrenzenden Dachfläche nach innen geneigt, sind Durchlaufträger mit Kragarm, im Bereich des Dachrandes durch Dachschalung gegen Kippen gehalten (Lage 3);
– Pfetten liegen in einem Winkel von 45 Grad zueinander, schneiden sich im Mittelpunkt des Daches. In Diagonalrichtung liegen sie auf den Stützen auf und kragen ca. 5 m aus (Lage 2);
– hierzu um 45 Grad gedrehte Sparrenpfetten IPE 450 (Lage 2) liegen auf Querträgern IPE 360 (Lage 1) in der Stützenachse auf und kragen ca. 2,40 m aus;
– bei der Auskragung von 2.40 m sind die Pfetten (IPE 450) parallel zum Dachrand mit einem Stahlprofil (IPE 300) verbunden, welches ein Auflager für die Sparren bildet (Lage 2);
– Querträger in Stützenachse (IPE 360) dient als Auflager für Pfetten und Sparren (Lage 1);



❷

– Querträger (IPE 360) ist durch Pfetten und Sparren über die Dachscheibe gegen Kippen gehalten (Lage 1);
– in horizontaler Richtung ist die Dachscheibe durch vier Vertikalverbände in den Stützenachsen gehalten;
– Stützen, bestehend aus vier Rohrprofilen Ø 101 × 4,5 mm, gespreizt und schubfest verbunden. *K.S.*



❸

❶ ❷
Ansichten, Zeichnung / Façades, esquisse / Views, sketch

❸
Modell / Maquette / Model